

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 74. Montag, den 13. September 1824.

Bekanntmachung.

Den Landtagsmarschall und dessen Stellvertreter auf dem xten Landtage betreffend.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 18. Mai c., mache ich sämmtlichen Einsassen der Provinz hierdurch bekannt:

dass des Königs Majestät Allerhöchst Selbst geruhet haben, den Geheimen Justizrath Herrn v. Arnim auf Heinrichsdorf, an die Stelle des verstorbenen Geheimen Ober- Finanz- Raths, Herrn v. Borgstedt, zum Landtagsmarschall und den Herrn Landrath v. Gerlach auf Varßow zum Stellvertreter für den im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen zu haltenden ersten Landtag zu ernennen.

Stettin am 7ten September 1824.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Berlin, vom 10. September.

Des Königs Majestät haben den Professor und Geheimen Medicinalrath Dr. Rudolphi, nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 1824 — 1825, allerhöchstdinst zu bestätigen geruhet.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung des unterzeichneten Ministers vom 1ten v. Mts., wird hiermit nachstehende Uebersetzung einer in der Nummer 127. der diesjährigen Warschauer Zeitungen vom 9ten d. M. abgedruckten, von der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Commission unterm 6ten d. M. erlassenen Aufforderung, wegen Einreichung der Original-Beläge zu den Forderungen, die bei dieser Commission angemeldet werden, zur Kenntniß der Königl. Preuss-

schen Anstalten und Unterthanen, die dabei theilhaftig sein möchten, gebracht. Berlin den 21. August 1824. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

In Abwesenheit des Herrn Chef Excellenz.
Der wirkliche Geheime Legations-Rath.
(Beg.) Ancillon.

Die Central-Liquidations-Commission des Königreichs Polen.

Da nach dem §. 35. der mittelft Verordnung vom 27ten Januar d. J. vorgeschriebenen und von der Central-Liquidations-Commission unterm 9ten Juni d. J. durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Grundsätze, jede Forderung durch Original-Beläge, welche von der dazu befugten Behörde ausgestellt worden, justificirt werden muß, so müssen auch alle Original-Beläge, welche schon beim Bureau der Liquidations-Commission eingereicht gewesen und den Eigenthümern wiederum zurückgegeben worden sind, so wie auch diejenigen, welche noch nicht eingereicht worden, und sich in den Händen der Interessenten befinden, der Central-Liquidations-Commission eingereicht werden und zwar:

- a) die Französischen 10,000 Franken-Bons und Coupons in Folge der Baponner Convention, im gleichen
- b) die im Jahre 1808 von der Herzoglich Warschauischen Regierung ausgegebenen Hypothekenschatz-Obligationen, und die noch nicht in Obligationen umgeschriebenen Quittungen über dergleichen Anleihen;
- c) die Herzoglich Warschauischen Cassen-Billets;
- d) die Certificats der vormaligen Herzoglich Warschauischen Central-Liquidations-Commission;

*) Dieser §. lautet also:

Im Allgemeinen muß jede Forderung durch Original-Beläge, die von der hierzu ermächtigten Behörde erteilt worden, begründet sein.

Die Bescheinigungen, welche die Kriegs-Commissar an Militär-Personen, über rückständige Sold, derselben und an Privatpersonen über Rückstände der normalen Militär-Versorgung, Direction, Kriegs-Administration, Artillerie und Ingenieur-Direction u. s. w. erteilt hat;

1) die von der Kaiserlich-Oesterreichischen Regierung über Kriegs-Anleihen und zahlbare Lieferungen ausgestellten Quittungen, welche in jener Zeit auf Obligationen unter der Benennung: Natural-Lieferungen und Kriegs-Darlehen Obligationen nicht umgeschrieben worden, imgleichen die Obligationen der österreichischen Regierung über die ehemals von den im Königreiche Polen und im Bezirke der freien Stadt Cracau belegenen Tatar- und jüdischen Corporationen schuldig, geblienen Capitalien; ferner die noch nicht in Obligationen umgeschriebenen Beläge über Forderungen aus diesem Titel, überhaupt sämtliche Obligationen und nicht realisirte Assignationen, Quittungen oder Bescheinigungen, auch alle andere Beläge, auf den Grund, welcher die Inhaber das Recht zu haben glauben, die Befriedigung ihrer Forderung verlangen zu können.

Wenn demnach solche Beläge, wie sie hier benannt worden, oder ähnliche besitzt, es sei als Eigenthümer oder als Erwerber derselben, muß sie in dem nach der Regierung-Verordnung vom 25ten Mai d. J. festgesetztem Termine, das heißt spätestens bis zum 1sten Januar des Jahres 1825 im Original der Central-Liquidations-Commission einreichen. Im entgegen gesetztem Falle hat sich jeder selbst die daraus nach dem Art. 2 und 4. der gedachten Verordnungen entstehenden Folgen zuschreiben.

Damit indeß die Besitzer der gedachten Beläge bis zur Bestimmung der Art, in welcher die Amortisation der Landesschulden erfolgen wird, nicht in der freien Disposition über ihr Eigenthum beschränkt werden, so erklärt die Central-Liquidations-Commission, daß über die eingereichten Original-Beläge vorgenannter Gattung gedruckte Bescheinigungen mit Anführung der Summen erteilt werden sollen.

Die Central-Liquidations-Commission bemerkt noch, daß, da zufolge des §. 15. der Grundzüge, alle Gehälter der Beamten und Officianten jeden Grades, nur für die Zeit des wirklichen Dienstes vergütet werden sollen, so ist jeder Beamte und Officiant, dessen rückständiges Gehalt entweder schon angemeldet worden ist, oder bei der Central-Liquidations-Commission noch angemeldet werden wird, verbunden, eine Bescheinigung derjenigen jetzigen Behörde, bei welcher sich die Akten der damaligen Herzoglich Warschauischen Behörde befinden, darüber beizubringen, daß er, in der Zeit, aus welcher der Gehalts-Rückstand herrührt, noch wirklich im Dienste gewesen ist, ferns aus welchem Grunde, wenn, und wie lange Zeit er sich vom dem Orte seines Dienstes entfernt hat.

Ist sein Gehalt nicht etwa mäßig gewesen, sondern aus extraordinaireren Fonds geflossen, so muß er noch außerdem seine Bestallung oder die amtliche Versetzung der betreffenden Behörde, wodurch ihm in einem solchen Betrage das Gehalt zugesichert worden, beibringen.

Vorstehende Bekanntmachung wird, damit sie zu Jedermanns Kenntniß gelange, in die öffentlichen Blätter und Wochenblätter, Amtsblätter aufgenommen werden. Warschau den 6. August 1824.

Der Staatsrath Präsident.

(Geg.)

Ralinowski.

Der General-Secretair.

(Geg.)

Starzynski.

Grünberg, vom 1. September.

Gestern war es, wo J. K. H. die verehrte Kronprinzessin Elisabeth zum erstenmale den Schlesischen Boden betrat. Am Grenzsteine Schlesiens hatte der Baron von Arnold die erste Ehrenpforte errichtet; eine zweite, am ersten Schlesiens, ihm zugehörigen Dorfe Groß-Essen, war höchst geschmackvoll fast aus lauter Drangerie und Blumen geordnet und trug die Inschrift: „Schlesiens Herzen farren Deiner, Elisabeth, und schlagen Dir lieblich entgegen.“ Die Rechte des Barons hatte, an der Spitze festlich geschmückter Bäuerinnen, die hohe Gnade, höchst dieselben zu bewillkommen, und der Kreis-Landrath v. Nitsch, so wie der Pastor primarius Weegen aus Grünberg, fügten ihre Wünsche hinzu. Die Reise bis zur Kreisstadt Grünberg war ein echter Triumphzug zu nennen. Vor Grünberg hatte sich eine Abtheilung freiwilliger Bürger geordnet, und Ihre Königl. Hoheit geruhte die Honneurs derselben anzunehmen. Die Stadt hatte hier eine Ehrenpforte in Form einer gotischen Kirche erbauen und erleuchten lassen, in deren Frontispiz die Worte brannten: „Sei uns tausendfach gegrüßt im Schlesiens erster Stadt, Elisabeth! So hallo's aus jeder Brust.“ Hier empfingen der Magistrat und die Stadtverordneten, die Geistlichkeit und die städtischen Behörden Ihre Königl. Hoh., und trafen Ihnen den herzlichsten Gruß Schlesiens entgegen. Im Posthause, wo Ihre Königl. Hoh. abzusitzen geruhten, hatten sich die Chefs der Regierung und des Ober-Landesgerichts, von Erdmannsdorf und Graf Dankelmann, so wie des Fürsten von Karolath Durchl., nebst den Ständen des Grünbergischen Kreises versammelt, vor denen eine Anzahl weiß und blau gekleideter Bürgerdichter einen Kreis mit einer Blumen-Guirlande bildeten. In ihrer Mitte befand sich das Fräulein von Anobelsdorf, welches auf einem mit blau und weißen Rosen eingefassten Kissen das Huldigungs-Gedicht der Stadt Grünberg mit einigen passenden Worten überreichte. — Ihre Königl. Hoh. geruhten mit unaussprechlicher Herablassung und Güte diese Huldigung anzunehmen. Abends war die ganze Stadt erleuchtet, wobei das Posthaus und ein dem Quartier J. K. H. gegenüber errichteter Triumphbogen mit dem Buchstaben E., so wie auch die erleuchteten Ehrenpforten und der Rathsturm sich vorzüglich auszeichneten. Heute früh um 7 Uhr geruhte J. K. H. den Landrath und Bürgermeister nochmals vor sich zu erscheinen, und Ihren Dank gegen alle diejenigen, welche ihre Liebe und Anhänglichkeit so laut an dem Tag gelegt, auszusprechen. Am Ausgang der Stadt, auf der Straße nach Breslau, war eine Ehrenpforte errichtet, welche das Riesen-Gebirge mit der Unterschrift darstellte: „Gottes Engel geleite Dich süßend, Elisabeth, in unsern liebsten Berge.“ Durch diese Pforte geruhten J. K. H., unter den Segenswünschen des ganzen Volkes,

Ihre Reise nach Schlessen früh um 3 Uhr fortzusetzen. In Lawade, Nittrig, Warrenberg und Neufals waren ebenfalls Ehrenpforten errichtet.

Breslau, vom 4. September.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, welche am 2. September Abends um 10 Uhr in Lissa eingetroffen und festlich empfangen worden war, und im vorigen Graf. Malganchen Schlosse übernachtet hatte, hielt am 4ten Morgens zwischen 12 und 1 Uhr ihren feierlichen Einzug in unsere Stadt. Jenseits der sogenannten Holzbrücke, eine Meile von hier, standen die Schützen des Breslauischen Kreises mit ihren Schutzstäben, die mit einem blau und weiß gestreiften Bande geschmückt waren, zu Pferde aufgestellt, bildeten rechts und links ein Spalier und schlossen sich dem Wagen J. K. H. an. An der Brücke selbst, bis wohin sich die Reiben der Schützen erstreckten, war eine Ehrenpforte von Laubwerk, mit Blumen und Kränzen geschmackvoll decorirt, errichtet, über welcher der Preuß. Adler mit dem Wahlspruch *animum corpus* schwebte, und unter welchem die von Karl Schall verfaßte Inschrift stand:

Einer Grenze heitres Zeichen ist die blum'ge Festes-
pforte,

Aber grenzenloser Freude gnügen Zeichen nicht und Worte.

Der Landrath des Kreises, Graf von Königsdorf, empfing, von einer Deputation der Kreisstände begleitet, J. K. H. unter der Pforte und überreichte, nach einer kurzen Anrede, auf einem blau-sammetnen Kissen das Exemplar eines, gleichfalls von Schall verfaßten Gedichtes. Als J. K. H. die Ehrenpforte passiert hatte, geleitete der Landrath nebst der Deputation der Stände und den Schützen, J. K. H. bis an die Begegnungsstätte bei Klein-Gandau, deren Schlagbaum und Schild mit Preussischen und Bändern von den Baierschen und Preussischen Farben geziert war. In diesem Fleck nahmen die Empfangs-Festlichkeiten der Hauptstadt ihren Anfang. Se. Excellenz der Herr General Graf von Zieten, in Begleitung des sämtlichen General-Stabes, die beiden Commandanten, Hr. General-Lieutenant Schüler v. Senden und Hr. Oberst v. Strang 1., empfingen J. K. H. außerhalb der Stadt unweit der rothen Brücke und ritten während des Einzuges, rechts und links neben dem Wagen her. Den Zug eröffneten sämtliche Trompeter des 1ten Kürassier-Regiments, so wie ein Zug Kürassiere, dann folgten zwölf blasende Pöfistons und zwei Escadronen Kürassiere, welche J. K. H. eingeholt hatten. Es erklangen 101 Kanonenschüsse und das Gekläte aller Glocken. Diefelbst der rothen Brücke stand eine Abtheilung Bürgergarde mit klingendem Spiel und stiegenden Fahnen, welche zu beiden Seiten ein Spalier bildeten, das bis an die Straßen reichte, auf welchen sich rechts der Magistrat, nebst den geistlichen Mitgliedern des Stadt-Consistoriums und den Stadtverordneten, links die Bezirksvorsteher nebst den Vertretern der Kaufmannschaft und aller andern Zünfte und Innungen, befanden. Als der Wagen J. K. H. hier anlangte, trat eine, aus vier Mitgliedern des Magistrats und vier Stadtverordneten bestehende, Empfangsdeputation vor; der Oberbürgermeister Freiherr von Kospoth überreichte mit einer kurzen Anrede J. K. H. die topographische

Chronik von Breslau, von Menzel. Von der nun zunächst, in ihrer eigenthümlichen Sonntagstracht aufgestellten Kräuterkraft, die zum Theil mit nachgebildeten Alterthümern versehen war, überreichte die Tochter des Schützen von Lehmingraben, Preuss, welche bis in den geöffneten Wagen der Prinzessin trat, ein vom Schulkollegium Geistesheim in der Prätursprache verfaßtes Gedicht. Auf dem Platz vor der Königsbrücke war eine große Ehrenpforte nach der Angabe des sächsischen Bauinspektors Eschsch, errichtet, mit dem Preuß. Adler, dem Baierschen Löwen, Festons und einer großen Flagge, welche die Königl. Preussische und Königl. Baierschen Farben trug, geziert. Innerhalb derselben waren auf beiden Seiten Estraden angebracht, auf welchen über hundert weißgekleidete mit Blumen geschmückte Mädchen aus dem Kaufmanns-, Gelehrten-, Beamten- und Bürgerstande aufgestellt waren, welchen zwei Mitglieder des Magistrats und zwei Stadtverordnete als Chapeaux d'honneur beigegeben waren. Als J. K. H. unter der Pforte anlangten, näherten sich sechs dieser Mädchen unter Anführung von Auguste Moriz-Eichhorn dem Wagen. Diese sprachen einige Worte des Willkommens in gebundener Rede und überreichte dann ebenfalls auf einem Kissen ein von Weichert verfaßtes Gedicht. Quer über die Straßen der Stadt, durch welche der Zug sich bewegte, hingen zahlreiche Laub- und Blumengewinde, größtentheils in ihren Verschlingungen den Namenszug der Fürstin darstellend. Im Regierungsgebäude angelangt, woselbst Se. K. H. unser allgeliebter Kronprinz, der des Morgens früh um halb 5 Uhr schon angekommen war, die Prinzessin erwartete, zeigte sich das erhabene Paar auf dem Balkon der wogenden Menge, und wurde von dieser mit dem freudigen Jubel begrüßt, ein Jubel, der den Zug der Prinzessin ununterbrochen begleitet hatte. Nach kurzer Empfangs-Cour, bei welcher auch Damen gegenwärtig waren, fand hier ein Diner von 30 Couverts statt.

Gestern Abend halb 8 Uhr trafen Se. Majestät der König zur Freude Ihrer getreuen Unterthanen im erwünschten Wohlsein von Berlin hier ein.

Die Prinzessin Louise Königl. Hoheit und der Prinz Friedrich, (Neffe Sr. Majestät) sind ebenfalls hier eingetroffen.

Aus den Mairgegenden, vom 22. August.

Am Sonntage, den 22. August, wurde am Königsberge, ungeachtet der ungemessenen Witterung, der sogenannte nasse Holzsturz losgelassen. Sechszehn Schiffe ruderten die zahlreiche Menschenmasse auf den Königssee hinaus, um dem großen Schauspiele beizuwohnen. Endlich gingen 70 Klaster Holz (Bäume von 3 Umgriffen, nach dem Maße abgeschnitten) unter einem fürchterlichen Gebrause oben los. Das von der ausgewählten Erde braungefärbte Wasser vermischte sich mit der Silberfarbe des Königsbades und schnellte, schäumend und tosend, die schweren Holzmassen wie leichte Schwefelsphäre von der Felswand in die See hinab. Man war eben auf dem Rückwege begriffen und horchte dem siebenfachen Echo, welches aus den Schluchten der hohen Gebirgskette, das Vivatrufen und die zahlreichen Böllerschüsse treulich wiedergab, als das Freudenvort erscholl: „der König kommt!“ Alles schien neu belebt.

Die Schiffer flogen zur Einfahrt an den See zurück. Mit dem lautesten Jubel wurde hier die Königl. Familie empfangen, als sie das Schiff bestieg. Sechszehn Schiffe nahmen das Königsschiff in die Mitte, ein anderes mit Musikern eröffnete den Zug. Links vom See, am fogenannten Kessel, stiegen 33. Wd. aus, um die Ballnersche romantische Anlage zu besichtigen. Mehr als 400 Schritte stiegen sie über schmale Felsengänge und kleine Brücken zu dem mehr als dreifach gebrochenen Wasserfalle hinauf und ergößten sich an diesem imposanten Naturschauspiele. Jetzt war die Stelle erreicht, wo der trockne Holzsturz stattfinden sollte, und plötzlich schoß eine ungeheure Holzmasse von den Felswänden hinab. Die gewaltige Kraft des Sturzes zersplitterte einige Stämme, zersplitterte andere, oder sprengte damit mächtige Felskrümmen los. Man glaubte in der Nähe eines Schlachtfeldes zu sein und bald das Klänkeln der Vorposten, bald Peloton, bald Kanonenfeuer zu hören. Jeder Stamm, der in den See hinab stürzte, warf einen Wasserstrahl empor, so schäumend und dick, als der Nymphenburger Sprung. Am folgenden Tage, 23. August, lehrte die Königl. Familie wieder nach Tegernsee zurück.

Frankfurt, vom 1. September.

Wie man vernimmt, ist endlich die Judenfrage, welche seit Jahren im Streit lag, definitiv entschieden worden. Da man sich nicht vereinigen konnte, so kam die Sache an die hohe Bundesversammlung. Diese ernannte eine Commission, welche mit mehreren Staats-Deputirten zusammentrat und eine friedliche Abkunft vorzubereiten suchte. Nach mehrjährigen Unterhandlungen ging der Gegenstand in den vier letzten Wochen rasch voran und so kam es, wie man hört, zu einem Bundesbeschluß, wodurch der Senat ermächtigt wird, das lange erwogene, endlich concensirte Juden-Reglement als Gesetz zu proklamiren, was nun bald zu erwarten steht. Die Juden werden in Zukunft den Namen: Israelitische Bürger Frankfurts führen. In Bezug auf die jährlich zum Häuserkauf in der Stadt, so wie auf die Befugnis zum Hausverkauf in der Stadt, sollen mehrere Beschränkungen in Kraft geblieben sein. Die Juden sollen nämlich wohl in der ganzen Stadt Häuser acquiriren, aber nur in bestimmten Straßen offene Läden haben dürfen.

Paris, vom 1. September.

Man will wissen, daß eine Amnestie ergehen und nicht bloß die Franzosen einbegreifen werde, die in Spanien unter den constitutionellen Fahnen gekämpft, sondern selbst alle noch seit 1815 verbannten. Nur der Gesundheitszustand des Königs, heißt es, habe die Erscheinung bis jetzt verzögert.

Madrid, vom 25. August.

Man sagt, daß die in Tariffa eingeschlossenen Kesseln zu capituliren verlangt, aber von dem Französischen General eine abschlägliche Antwort erhalten haben. Als sie in Tariffa eingezogen waren, hatten sie mehrere Mönche umgebracht. Bei einem Auslauf auf der Straße ist dabei selbst auch der ehemalige Cortes-Deputirte, Romero Alpuente, getödtet worden, man weiß nicht von wem.

Eine sehr bekannte, miewohl zu verbürgende Thatsache ist es, daß das Schiff Aja von 64 Kanonen und

die übrigen vor einigen Monaten aus Cadix ausgekauften Kriegsschiffe angewiesen sind, sich zuvörderst nach Callao zu begeben, und falls Lima schon im Besitz der Royalisten sein sollte, ungesäumt nach Acapulco zu schiffen, den Ort zu besetzen, und in Mexico zu landen; mittlerweile würden aus Spanien Verstärkungen direct im Meerbusen von Mexico eintreffen. Es scheint, daß diese Expedition mit Turbide's Reise in Zusammenhang stehe.

London, vom 28. August.

Ein Schreiben aus Lagunaira vom 7. Juli meldet, daß die Regierung von Columbien zur Unterfügung Bolivars mit größtem Nachdruck verfare. Der Gen. Paes hat alle Offiziere in sein Hauptquartier berufen, unter andern auch den Obersten Stoppford, Herausgeber der Zeitung el Colombiano, wodurch dieses Blatt vorläufig suspendirt werden muß. Neulich sind 40 Nord-Amerikanische Handwerker in Lagunaira angekommen, welche sich in diesem Lande ansiedeln wollen. Man erfährt jetzt übrigens über die Verhältnisse der schwarzen Garnison von Callao wichtige Details. Ein Engl. General, wie man glaubt Cantarac, hatte sich als Makrose verkleidet an Bord eines Amerikanischen Schiffes begeben, von wo aus er häufig ans Land zu kommen pflegte. Nachdem er sich von der unzufriedenen Stimmung der Soldaten, denen man rückständige Löhnung schuldig war, sattfam überzeugt hatte, verführte er sie mit Geldsummen, und so gelang ihm die Einnahme von Callao, wovon die Raubung Lima's absehen der Independenten die nächste Folge war. Bolivar soll, als er diese Dinge erfuhr, geschworen haben, den Amerikanischen Capitain, wenn er seiner habhaft würde, aufhängen zu lassen. Die Amerikaner sind überhaupt in Lima wenig beliebt, und haben den Schuß der Nord-Amerikanischen Cessionation im stillen Ocean nachgesucht.

Nach Privatbriefen aus Janie ist endlich die erste Geldsendung von der Griech. Anleihe an die Griech. Regierung ausgezahlt worden, welches eine sehr wohlthätige Wirkung bei den verschiedenen Partheien hervorgebracht hat. Die Gelder wurden nur für den öffentlichen Dienst und die nothwendigsten Bedürfnisse verwandt; alle minder dringende und persönliche Ansprüche werden ausgelegt. (Bekanntlich ist schon die zweite Geldsendung auf Janie angekommen und eine dritte vor 8 Tagen von England abgegangen.)

Auf der Insel von Cey hat das Todtengericht im März über einige plötzlich Verstorbene den Spruch gefällt: „Gestorben an der Cholera morbus, veranlaßt durch den Genuß giftiger Schwämme, die sie für Champignons gehalten.“ Hieraus erhellt, daß jede Saltenruhr bei uns jenen Namen führt, welcher dann in unserm Indien auch auf die dort einheimische angewendet worden.

Die Bombai-Zeitungen vom 25. April theilen die Antwort des Vize-Königs von Pegu, oder, wie er sich selbst nennt, „des allergnädigsten Königs der weißen Elephanten und Herrn der Meere und der Erde,“ auf die Vorstellungen des Britischen Oberstatthalters über Indien mit. Der Vize-König macht darin Anspruch auf Bengalen als auf eine der von ihm abhängigen Provinzen, und indem er verspricht, mit dem Oberstatthalter in Person zu unterhandeln, erklärt er: „Wisset demnach, daß die Statthalter auf

der Grenze des Birmanischen Reiches die ausgedehnte Vollmacht zum Handeln besitzen und daß es, bis alles in Ordnung gebracht ist, unnötig sein wird, eine Mittheilung zu den goldenen Füßen (den Füßen des Kaisers) gelangen zu lassen." Es heißt ferner: „Die Rajahs und Feldherren von Arracan, Ramos, Cheduba u. s. w. werden sich, wenn sie diese Dinge vernehmen, wie die Kiesen erheben. Mengee Maha Badoola ist zu dem Zweck, alle Staatsgeschäfte zu ordnen, ernannt worden: er ist mit der ausgedehnten Vollmacht bekleidet und in allen wichtigen Dingen hat man sich über Arracan an ihn zu wenden."

London, vom 31. August.

Hier eingegangene Briefe aus Constantinopel vom 26. Juli melden: „Die Türkische Flotte soll sich in Mytilene zur Ausbesserung, um auf einen Angriff wider Samos und andre Griech. Inseln auszulassen, befinden. Eine Abtheilung Hydriotischer Schiffe mit Brandern soll auf sie lauern. Das Egyptische Geschwader mit Truppen soll Rhodos erreichen haben, um dem Capudan-Pascha Beistand zu leisten. Man nennt auch Hydra und Spezzia als Gegenstände des Angriffs. Von Smyrna und anderen Plätzen sind Schiffe abgesegelt, um sich freiwillig zum Beistand für den Capudan-Pascha anzubieten, welches er aber mit der Erklärung, allein hinreichend stark für alles was er beabsichtigte zu sein, abgelehnt hat."

Aus Malta wird hingegen gemeldet, daß man aus Alexandrien die Nachricht erhalten, wie der Pascha von Egypten beschossen habe, dem Großherrscher keine Hülfe wider den Peloponnes zu leisten und daß er demzufolge Befehl gegeben habe, seine Truppen nicht einzuschiffen und die mit Transportschiffen eingegangenen Contracte aufzuheben.

London, vom 3. September.

Nach Briefen aus Cadix vom 17ten hatten seit dem Sonntage zuvor über 800 Constitutionelle Cadix heimlich verlassen, um zu den Insurgenten zu stoßen; einige Boote waren jedoch von den Französl. Schiffen beschossen und zurückgetrieben worden. Der Stadtrath hielt geheime Zusammenkünfte. In den Proklamationen, die die Constitutionellen reichlich über das Königreich austreuten, erwähnten sie der Verfassung gar nicht, sondern bloß der von den Franzosen angeblich bedrängten Unabhängigkeit des Königreichs; um so auch die Royalisten zu gewinnen.

Unsre wichtigste, und zwar eine wirklich ganz unermartete, Neuigkeit, erhielten wir vorgestern durch die Jamaica-Zeitungen vom 19. Juli, auf dem Grunde einer amtlichen, aus der Peruanischen Präfektur des Departements Truxillo, Bolivars Hauptquartier damals noch, am 13. Mai an die Intendanten der Peruanischen Provinzen, erlassenen heftigen Royalist, nach dem er den Gen. Carratala, welcher ihm mit gleicher Macht (jeder 3000 Mann) gefolgt, geschlagen und zum Gefangnen gemacht, sich für die Peruanische Unabhängigkeit erklärt habe. Dies ereignete sich in Ober-Peru, mehrere 100 Meilen von Bolivars Hauptquartiere ab, der also noch keinen Nutzen davon hatte ziehen können. Es wurde am 3. Juni in Panama durch eine außerordentliche Regierungs-Zeitung Land gemacht, Bolivar wollte seinen Feldzug früh im Juni eröffnen.

Türkische Grenze, vom 17. August.

In Belgrad ist das Gerücht verbreitet, der Serassier Derwich Pascha habe einen Nachfolger erhalten. Man setzt zwar hinzu, er sei in einem der letzten Gefechte in Livadien tödlich verwundet worden; allein man hält es für wahrscheinlicher, daß er wegen der bisherigen Unfälle des Loos seiner Vorgänger theile.

Die Türken haben, wie man jetzt erfährt, von Ipsara nicht Eine Kanone wegbringen können, indem sie von den zurückgebliebenen Eingebornen, durch idyllische Ausfälle aus den besetzten Plätzen, zu sehr beschäftigt wurden. Die Zahl der bei dieser Expedition eroberten Türkischen Fahrzeuge, ohne die verbrannten, soll gegen Hundert betragen. Als die Ipsarioten ihre Landung bei Policaastro bewerkstelligten, pflanzte Kanaris zuerst das Kreuz auf, und rief: „Gelobt sei der Herr! Ipsara ist gerächt!" Nach dem alle Türken auf Ipsara unter seinem Schwerdte gefallen, segelte Kanaris weiter nach Mytilene, um den Capudan-Pascha zu beobachten. — Auf Samos hatten die Einwohner eine Zeitlang den Halbmond aufgepflanzt, um die Türken zu täuschen; diese landeten hierauf, und gegen 3000 Türken (behauptet man) zählten ihre Leichtgläubigkeit mit dem Tode. Seit diesen Ereignissen scheint der Peloponnes zu neuem Leben erwacht; und, wenn nur die Hälfte der in den Griech. Zeitungen erzählten glorreichen Thaten zu Wasser und zu Land wahr ist, so hat die Pforte in diesem Jahre die empfindlichsten Schläge seit Ausbruch der Insurrektion erlitten.

Der Albanesische Häuptling Goda oder Cotta, welcher die ersten Einverständnisse mit dem Capudan-Pascha zur Ueberrumpelung von Ipsara einleitete, und den Pöken Battente nach einigen gewechselten Schüssen übergab, ist, wie es heißt, nachdem dieses Unternehmen so verderbenbringend geworden ist, im eigentlichen Sinne des Wortes, von den wüthenden Türken zerrissen worden. Der Capudan-Pascha ließ ihn, gleich nach der Landung, an Bord seines Schiffes rufen, und beehrte weitere Aufklärung. Goda übergab ihm ein Verzeichniß aller Truppen, Waffen und Munitionsvorräthe auf Ipsara. Allein schon der Umstand, daß ein Theil der Albaneser den Griechen treu blieb, und tapfern Widerstand zu leisten fortfuhr, erregte das Mißtrauen des Capudan-Pascha. Plötzlich erfolgte die Explosion auf St. Nikola, und da der Capudan-Pascha voraussetzte, Goda habe von den Minengängen gewußt aber sie verschwiegen, so ließ er ihn zuerst auf die Folter legen, und überließ ihn sodann auf Mytilene der Rache seiner Soldaten.

Warschau, vom 29. August.

Laut einem Ukas Sr. Maj. des Kaisers ist es allem Juden in Polen, sofern sie nicht Aerzte oder angesehene Kaufleute sind, zur Pflicht gemacht, bis zum Jahre 1825 dem bisherigen Schacherhandel, Pachtungen und Gewerben zu entsagen, und in den Stand ihrer Urdäter zurückzukehren, das heißt, Landleute zu werden. Zu diesem Befehl werden ihnen von der Regierung in den gemäßigten Zonen des Europäischen Rußlands Ländereien angewiesen, sie mit allem nöthigen, zum ersten Anbau unterstützt und ihnen Freijahre bewilligt, wenn sie sich dem allerhöchsten Willen des Monarchen fügen. Im Gegentheil bleibt ihnen nur gänzliche Entfernung aus Polen und Ruß-

land übrig. Die Bekanntmachung dieses Ufas hat unter den so zahlreichen Jüdischen Glaubensgenossen große Bestürzung verbreitet.

Bermischte Nachrichten.

Ein Französi. Botaniker hat eine bequemere Methode erfunden, Pflanzen ohne Beschädigung zu trocknen. Sie besteht in der Anwendung eines Brettes, das mit sehr vielen kleinen Löchern durchbohrt ist, und oberhalb mit einer dichten grauen Leinwand belegt wird. Man darf hiebei die Pflanzen, die mit grauem Papier bedeckt werden, nicht umwenden, sie werden ferner nicht schwarz, bleiben vollkommen trocken und behalten ihre natürlichen Farben.

Unlängst hatte der Gouverneur von Pondichery eine Kolossnusauf seiner Tafel, deren Schale so groß ist, daß man jetzt eine Suppenschüssel für 30 Couverts daraus gemacht hat.

Im Zeitraume von 1789 — 99 sind von berühmten Kriegern, Staatsmännern, Dichtern u. folgende gestorben: Lord Elliot, B. Franklin, Kaiser Joseph II., General Laudon (Friedrichs II. Hauptgegner) Abbe de l'Epée (Stifter der Taubstummen-Anstalten) Mirabeau, Fürst Pciemlin, Mozart, König Ludwig XVI. und Gemahlin, Georg Forster, Kaiserin Katharina II., U. Kamler, Reinhold Forster (Coofs Gefährte) Clairfait, Lichtenberg, Gatterer, Lippo-Said, Beaumais, Chais, Joubert, Washington und Marmontel.

Im Zeitraume von 1799 — 1812: die Generale Suwarow, Kleber, Desaix, Professor Kasper, Carmer, Engel, Prinz Heinrich von Preußen, Stein, Klopstock, Herder, Alheri, Kant, Necker, Werke, Schiller, Nelson, Pitt, For, Prinz Louis, Herzog von Braunschweig, Lalande, Schrödt, Wessel, Johann von Müller, von Schill, Marshall Lannes, Schöler, Handt, Königin Louise von Preußen, Marquis Rodmana, Vallas, F. Nicolai, Fleck.

Im Zeitraume von 1812 — 1815: Wieland, Koslow, Delille, Bestier, Dürac, Scharnhorst, Moreau, Körner, Fürst Poniatowsky, Fichte, Kaiserin Josephine, Island.

Im Zeitraume von 1817 — 1823: Labedonère, Mey, Biester, Fürst-Primas (Dalberg), Massena, Czerny Georg, Kosciuszko, Mina der Jüngere, Westhion, Campe, Kogebue, Fürst Blücher, Eichenburg, Meusel, Fürst Schwarzenberg, Napoleon, Ali Pascha von Janina, Londonderry, Herschel, Canova, Fürst Hardenberg, Minister von Voss, Mirales, Davoust, Carnot und M. Bozzaris. Außerdem sind in den beiden letzten Zeiträumen 20 Fürstliche und königliche Personen verstorben.

Ein Bettler, welcher an der Thüre der Kirche St. Carlo zu Mailand seinen Platz behauptete, hinterließ den Geistlichen dieser Kirche als Legat einen Hut, den er zu tragen gepflegt, um damit für die Kirche vier Altargemälde anzuschaffen, deren Ausführung vier großen Italiensichen Meistern übertragen werden sollte. Der Testaments-Erketator war zweifelhaft darüber, ob er den Geistlichen ein so unscheinbares Legat anbieten sollte, als ein Freund des Verstorbenen hereintrat, eine Scheere ergriff und den alten Filz aufschnitt, aus welchem 300 Goldgulden fielen, welche geschickt im Futter verborgen gewesen waren. Dieser seltsame

Testator war, bevor er Bettler geworden, in der Cisalpinischen Republik Advokat gewesen.

Eine Taube, einem Einwohner von Lüttich gehörend, die man am 3. August, Morgens 6 Uhr, in Lyon fliegen ließ, ist am nehmlichen Tage, um 11 Uhr Morgens, zu Lüttich angekommen.

M i s c e l l e n.

Wenn 8 Personen täglich zweimal (Mittags und Abends) zusammen essen und verabreden wollen, nie so am Tische zu sitzen wie bei einer der vorigen Mahlzeiten, es sey nun daß zwei oder mehrere, oder auch sie alle zugleich, ihre Plätze wechseln: so müßten sie früh damit den Anfang machen, wenn sie die möglichen 40320 Veränderungen durchmachen wollten, denn dazu wären 55 Jahre und 85 Tage erforderlich. Dies läge denn noch im Reiche der Möglichkeit — doch wäre nicht zu rathen, ein nehmtes Mitglied anzunehmen, denn alsdann müßte jeder von ihnen noch 497 Jahre und 35 Tage (von der ersten dieser Mahlzeiten an gerechnet) am Leben bleiben, weil sich 9 Personen 362880 mal anders setzen könnten und Jerusalems Zeiten vorüber sind.

Dies auf Konflikt angewandt, giebt noch verwundernswürdigere Resultate. Die 8 Töne der Octave lassen sich 40320 mal in einer andern Reihenfolge vortragen, (ohne einen dieser Töne zweimal zu berühren) 10 Töne schon 3,628,800 mal und so ins Unendliche fort. *) Rechnen wir nun die Freiheit, in dem großen Umfang unserer Octaven mit ihren halben Tönen, nach Belieben zu schalten und zu wahlen (Behufs der Melodie), den verschiedenen Notenwerth, die Tactarten, den Rhythmus, die unendliche Verschiedenheit der Harmonie u. s. w., so dürfen wir nicht bange seyn, daß unsere Componisten sich je ausschreiben werden.

Ueber den Mammuth findet sich eine ganz sonderbare Nachricht in einer Chinesischen Beschreibung des Russischen Reichs, welche in den Memoires relatifs à l'Asie contenant des recherches historiques, geographiques et philologiques sur les peuples de l'Orient par M. J. Klaproth, Paris 1823, mitgetheilt ist. „Der Mamonowa (Mammuth) ist eine Raçe, welche sich in dem Lande Jai lu (Jalut) sehr weit in Nordwesten und in dem nördlichsten Meere findet. Sein Körper ist so groß wie der eines Elephanten. Er lebt unter der Erde, und stirbt, wenn er an die äußere Luft kommt. Man findet ihn in der Erde, am Ufer der Flüsse. Die Knochen lassen sich leicht verarbeiten, nehmen eine schöne Politur an; sie sind sehr weiß. Es ist eine Art Elfenbein.“

*) Die nächste Folge von nur 11 Tönen, kann schon 39,916,800 mal in einer andern Ordnung vortragen werden; welches unglaublich scheint, sich aber mathematisch beweisen läßt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Unterricht der Hebammen in hiesiger Provinzial-Hebammenschule nimmt mit dem 1sten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bei Unterschriebenem vor

dem 1sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden; und zwar:

- 1) mit einem Atteste der Königl. Landrathlichen oder der Königl. Polizei-Behörde, worin die Zustimmung erteilt wird, daß sie als Bezirks- oder als approbirte Hebamme, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt hat, an einem zu bestimmenden Orte oder Bezirke, angestellt werden soll;
- 2) mit einem Atteste von dem Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich förperlich dazu eignet; und
- 3) mit einem Atteste von dem Pastor ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese Atteste und, ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bei mir, ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil dieses Institut auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der Unterstüßungs-Gelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an dem Unterrichte Theil nehmen können, müssen 2 Tage vor dem 1sten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie alsdann nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden. Stettin den 31sten August 1824.

W. Schöke-W. u. S.
Dr. und Medicinalrath.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 1sten September 1824 großes Concert im Saale des Schützenhauses, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Liebert, gegeben von: F. Schick, Musikdirector des 24ten Infanterie-Regiments.

Erster Theil: 1) Ouvertüre von F. Schueber. 2) Clarinet-Concert von E. M. v. Weber, geblasen von Schick. 3) Adagio und Polonaise für die Violine, gespielt vom Herrn Musikdirector Lübe. 4) Variationen für Pianoforte und Clarinet von E. M. v. Weber, gespielt von " " " und Schick.

Zweiter Theil: Wellingtons Sieg, oder die Schlacht von Vittoria, nebst Sieges-Symphonie von L. v. Beethoven.

Billetts à 16 Gr. Cour. sind zu haben in der Musikhandlung Oberstraße No. 6 und am Tage der Aufführung an der Cassé. Anfang 7 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere heute vollkommene Verlobung zeigen wir unter Verbitung des Glückwunsches hiemit ergebenst an. Greiffenberg den 9ten September 1824.

Albertine Ecklon. August Nischel.

Erbindungs-Anzeige.

Die glückliche Erbindung meiner Frau vor einem gefunden Knaben, zeiger ich unsern Freunden ergebenst an. Neumark den 8ten September 1824.

Apotheker Niesemann.

N. n. 3. a. t. g. e. m.

Ich gebe mit die Ehre, dem höchsten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Aufenthalt alhier bis zum 17ten d. M. verlängert habe. Die vielen und vortuglichsten Zeugnisse sehr berühmter Aerzte, welche ich besitze, mögen dasjenige verbürgen, was ich zu leisten bemüht sein werde. Mein Logis ist in den 3 Kronen beyr Gastwirth Herrn Biancone, Zimmer No. 4. Stettin den 13. Septbr. 1824.

W. Behrends,

Optikus.

1819^r und 1822^r Moselwein

in Gebinden und Flaschen, Selterwasser in ganzen Krufen, und alle übrigen Sorten gangbarer Weine, wie auch Jamaica-Rumm 1c. empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

G. J. W. Schulze.

Neuen weissen und rothen Champagner in halben Flaschen zu billigen Preisen und von vortuglicher Güte, empfiehlt:

G. J. W. Schulze.

Mentona-Citronen in Kisten auch einzeln, bey

August Otto.

Harlemmer Blumenwiebeln empfing:

August Otto.

Mein Selbstwaaren-Lager habe ich auf neue vollständig assortirt und empfehle zu den billigsten Preisen und in den modernsten Farben: faconirte Zeuche die Elle von 18 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., Gros de Naples die Elle von 15 Gr. bis 1 Rthlr., Florence in allen Farben die Elle zu 9 Gr., ganz seidene Gros de Berlin, Tricorine, Gros d'Italie, Marcellinis und mehrere moderne Zeuche; ferner ein sehr vollständiges Sortiment weisser französischer Atlasse die Elle von 18 Gr. bis 2 Rthlr. 4 Gr., so wie auch schwere coulent Atlasse in allen Farben. In schwarz seidener Waare: fein schwarze Levantine die Elle von 18 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., faconirte Zeuche in den neuesten Mustern, double Marcellinis, faconirten Rips, Satin Gros, Tricorine, und Gros de Berlin. Auch empfing ich wieder moderne seidene Westen und schwarz seidene Halstücher von 4 bis 7 Viertel groß.

Heinrich Weiss.

Ein vollständiges Sortiment neuester Umschlägerücher, das Stück von 6 Rthlr. bis 20 Rthlr., desgleichen 4 Ellen lang und 2 Ellen breite Shawls, das Stück von 16 Rthlr. bis 28 Rthlr., extra feine wirkliche französische und feine schäffische Reinos, eine hübsche Auswahl neuester Florzucker, moderne Arbeitstaschen, Pariser Draufkörben mit schweren Fattern à 1 Rthlr. 4 Gr., desgleichen doppelte neuerer Art, breite moderne Gürtel nebst dazu passenden Schnallen, echte Wienerlocken, französische und extra feine schäffische Zwirnspigen, gestickte Striche, echte Blonden und neueste faconirte Bänder empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch offerire ich eine Warblemoder: halbschwarze Zeuche zu den kostenden Preisen.

Heinrich Weiss.

Mein Commissionslager von Rauch-Tabacken, ist mit
allen gangbaren Sorten wieder aufs beste completirt.
S. G. Kanngieser.

Neueste Faconirte Seiden- und Flohränder
in den schönsten Dessins, Barege und Flohr-
tücher in allen Farben, schwarze double Levantine,
Satin Gregue, und Etcrassie-Tücher, empfehlen in
großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Stettin
am 10ten September 1824.

Lohn & Tepper,
Reißschläger und Schulzenstrassen-Ecke.

Ein Prediger auf dem Lande, nicht weit von Stettin,
der eine bequeme Wohnung hat, wünscht einige Knaben
in Unterricht und Pension zu nehmen, um sie für den
Besuch einer höhern Bildungsanstalt vorzubereiten.
Eltern, die geneigt sein sollten, ihm ihre Kinder anzu-
vertrauen, werden gebeten, das Nähere bey dem Herrn
Professor Graßmann in der Mönchenstraße zu erfragen.

Ein junges Mädchen, welche in allen nur möglichen
weiblichen Handarbeiten, vorzüglich in schöner Stickerei
geübt ist, und sehr billigen Unterricht darin erteilt,
wünscht gern zu ihren Schülern noch einige in Unterricht
aufzunehmen. Eltern und Vormünder, welche hierauf
reflectiren sollten, werden ersucht, sich gefälligst in der
Zeitungs-Expedition zu befragen. Stettin den 10ten
September 1824.

Ein junger Mensch wünscht in einer Material-Hand-
lung, mit Comptoir-Geschäften verbunden, baldigst als
Lehrling placirt zu werden, und ist das Nähere hierüber
bey mir zu erfragen. S. G. Kanngieser.

Für einen mit guten Zeugnissen versehenen Gehülfen
weist die Zeitungs-Expedition auf mündliche Anfrage
eine Stelle in einem hiesigen Material-Waaren-Laden
gefälligst nach.

Veränderungshalber soll ein in guter Nahrung stehen-
der Materialladen, verbunden mit einer Taback-Fabrike,
sofort unter sehr billigen Bedingungen überlassen wer-
den. Zugleich wird bemerkt, daß sämmtl. vorräthige
Waaren, Utensilien, und ein neues vollständiges Re-
positorium mit übernommen werden müssen. Das Nä-
here hierüber erteilt auf frankirte Briefe und münd-
liche Anfragen gefälligst der Kaufmann Herr C. Wan-
del in Stettin.

Bekanntmachung.

Da die Erben des zu Legin verstorbenen Antmanns
Johann Friedrich Stropp und dessen früher schon ver-
storbenen Ehegattin, Johanne Henriette gebornen Mül-
ler, sich nunmehr, rücksichtlich ihres elterlichen und sou-
stigen Vermögens, völlig auseinandergelegt haben; so
wird dies, nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts
Theil I, Tit. 17, S. 137. ff. und der Allgemeinen Ge-

richts-Ordnung Theil 1, Tit. 2, S. 123. hierdurch zur
Kenntniß etwaniger unbekannten Erbschaftsgläubiger ge-
bracht, damit diese sich an jeden Erben nur für seinen An-
theil und in seinem gewöhnlichen Gerichtsstande halten
mögen. Stettin den 10ten August 1824.

Königl. Preuss. Ober-Vormundschafts-Collegium
von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse für die lithographische
Anstalt der Königl. Regierung, bestehend in Terpentinöl,
Mastöl, Baumöl, gereinigtes Leinöl, Scheidewasser, Spi-
ritus, Gummi Arabicum, Bismuth, gelbes Wachs,
venetianische Seife, schwarze und weiße Seife, Talg,
Schellack, Mastix, Minium, Schwefelkies, Wachs-
schwämme, engl. Stahlheeren, stählerne Uhrfedern, Fla-
nell, Handtücher, Leinwand etc., soll vorläufig auf ein
Jahr dem Mindestfordernden mittelst öffentlicher Licita-
tion überlassen werden. Wer alle oder einen Theil die-
ser Gegenstände in tadelloser Beschaffenheit zu liefern
wilkens ist, beliebe sich am 10ten d. M., Vormittags
um 11 Uhr, im Locale der Königl. Regierung bey
mir zu melden. Stettin den 2. Septbr. 1824.

S a u p t,

Regierungs-Kanzley-Director.

Bekanntmachung.

Wegen Lieferung der Lichte zum Gebrauch der Bu-
reau Einer Königl. höchsten Hochsch. Regierung vom 10ten
October dieses bis Ende September k. J., werde ich
am 10ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im
Locale des Schlosses einen Mietungstermin abhalten;
worauf ich Lieferungslustige hiermit einlade. Stettin den
6. Septbr. 1824.

S a u p t,

Regierungs-Kanzley-Director.

G a u s v e r k a u f.

Das hieselbst in der Louisestraße sub No. 741 bele-
gene, dem verstorbenen Regierungs-Kanzlisten Wallmuth
zugehörig gewesene Haus mit Zubehör, welches zu
4800 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach
Abzug der darauf haftenden Lasten und der Repara-
turkosten, auf 8953 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt
worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subasta-
tion den 30ten September, den 22sten November 1824
und den 28sten Februar 1825, Vormittags um 10 Uhr,
im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Referendarius
von Forester öffentlich verkauft werden. Stettin den
26sten July 1824. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 10ten
October d. J. ab anderweit dem Mindestfordernden in
Entreprise gegeben werden. Wir haben hiezu einen Licita-
tionstermin auf den 17ten September d. J., Vormit-
tags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, und laden
Bietungslustige hierdurch dazu ein. Stettin den 1. Septbr.
1824.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

(Siehe eine Beilage.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Betreffend die Versorgung der Magazine in mehreren Garnisonsstädten der Provinz Pommern durch freiwillige Entlieferungen eigener Boden-Erzeugnisse der Grundbesitzer und Pächter
für das Jahr 1825.

Unsere unterm 1sten Jul. v. J. durch mehrere öffentliche Blätter erlassene Aufforderung, an die Grundbesitzer und Pächter der Provinz Pommern, zur Einreichung von Submissionen auf Lieferungen für mehrere Magazine in Pommern, hat uns dem Ziele: die Bedürfnisse zur Militair-Versorgung von den Herrn Producenten möglichst aus erster Hand zu beschaffen, um vieles näher geführt, da die Resultate in Betreff der Roggen- und Hafer-Lieferungen fast überall günstig ausgefallen sind, weshalb wir auch kein Bedenken tragen, auf das Jahr 1825 gleiche Maafregeln, wegen des zu liefernden Roggen- und Haferbedarfs für die Magazine Stargard, Pasewalk, Anclam, Neckermünde, Treprow a. d. N., Greiffenberg, Cörlin, Belgard, Schlawe und Stolpe einzuschlagen, und uns blos für Stettin, Colberg, Stralsund und Gari, wo die Gelegenheit des Absatzes im größeren kaufmännischen Verkehr, den Grundbesitzern den Abschluß von Lieferungs-Contracten weniger wünschenswerth erscheinen läßt, vorzubehalten; während wir für die kleineren Garnisonsstädte, wo keine Magazine bestehen, heute durch besondere Bekanntmachungen Termine angesetzt haben, um die Versorgung durch unmittelbare Verabreichung an die Truppen in öffentlichen Licitationen zu versorgen.

Die Grundbesitzer und Pächter, welche geneigt sind, an den Magazin-Orten Stargard, Pasewalk, Anclam, Neckermünde, Treprow a. d. N., Greiffenberg, Cörlin, Belgard, Schlawe und Stolpe für das Jahr 1825 größere oder kleinere Quantitäten an Roggen und Hafer einzuliefern und darüber mit uns Contracte abzuschließen, fordern wir daher hierdurch auf, ihre freiwilligen Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempel erforderlich ist, an die unterzeichnete Militair-Intendantur unmittelbar spätestens bis zum 25ten September d. J. einzureichen, und entweder den Zuschlag darauf oder die Erklärung der Nichtannahme bis Mitte October c. von ihren Herren Kreis-Landräthen, an welche wir selbige gelangen lassen werden, zu erwarten, bis wohin sie an ihre Offerten gebunden bleiben. Es können sowohl einzelne Grundbesitzer, Pächter und Ackerbesitzer der Städte, als auch mehrere derselben gemeinschaftlich bestimmte Quantitäten von den genannten Naturalien, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher Artikel, den wir auf Verlangen angeben wollen, entweder auf mehrere Monate, oder auch für das ganze Jahr, sey es für einzelne der bezeichneten Garnison-Orte, oder auch für mehrere derselben, aus ihren Erzeugnissen, einzuliefern übernehmen.

Auf geringere Quantitäten, als 5 Wispel Roggen oder Hafer, können wir weder Offerten annehmen noch Contracte schließen, weshalb den kleinern Ackerbesitzern, welche geringere Entlieferungen zu machen wünschen, nur überlassen bleiben muß, ihre Anerbietungen Namens der Commune oder sonst gemeinschaftlich einzureichen.

Die Preise müssen in den einzureichenden Offerten bestimmt ausgesprochen werden, weil wir sonst darauf nicht rücksichtigen können, so wie wir auch nach dem 25ten September c. keine Offerten mehr annehmen.

Wir glauben den Producenten, welche mit uns wegen Versorgungs-Angelegenheiten für das laufende Jahr in Geschäftsverbindung gestanden, den Beweis gegeben zu haben, daß wir in Betreff der ihnen bewilligten Preise Liberalität bewiesen und daß ein jeder prompte Befriedigung erhalten hat, welche Grundsätze wir auch für das Jahr 1825 festhalten wollen; um so mehr dürfen wir aber auch erwarten, daß die uns einzureichenden Offerten nicht überspannte Forderungen enthalten werden, weil selbige, wenn sie nicht mit den Preisen im gemeinen Verkehr in Verhältniß stehen sollten, unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Entlieferungen beginnen mit Ende November d. J. und es gilt als Regel, daß nur immer ein zweimonatlicher Bedarf unterhalten wird, jedoch werden wir die Entlieferungstermine möglichst nach der Localität reguliren und wo es diese zuläßt, auch größere Quantitäten annehmen lassen.

sen. Diejenigen Herren Producenten, welche die billigsten Forderungen machen, haben in Betreff der Einlieferungen den Vorzug.

Das Natural muß vorzüglich und jedenfalls von magazinmäßiger Beschaffenheit seyn, der Scheffel Roggen mindestens 80½ Pfd., der Scheffel Hafer mindestens 45½ Pfd. wiegen.

Die hier erfordernten Offerten können übrigens nur auf eigene Bodenerzeugnisse gestellt und die Einlieferungen müssen seiner Zeit als solche durch Atteste der resp. Herren Landräthe nachgewiesen werden.

Hiernach ersuchen wir nun die zur Lieferung gewilligten Grundbesitzer und Pächter, und ihre Anerbietungen zur festgesetzten Zeit einzureichen und darin zu bemerken:

- 1) Namen und Wohnort, auch zu welchem Kreise sie gehören;
- 2) die Bezeichnung der Garnison-Orte, für welche die Lieferung angeboten wird;
- 3) Angabe der Gegenstände, Zeiträume und Quantitäten der Lieferung;
- 4) die Preise, welche gefordert werden, in Preuß. Thalern und Silbergroschen, nach Wispeln.

Da sich die Lieferung von Raufutter im Wege der Submissionen bisher nicht günstig gestaltet hat, so sind wir veranlaßt, dies mit Ausnahme einiger Garnison-Orte, in welchen die Communen aus eigenen Bodenerzeugnissen den Raufutterbedarf ihrer Garnisonen liefern können und wo wir an selbige besondere Anforderungen durch die resp. Ortsbehörden gelangen lassen werden, durch freiem Ankauf beschaffen zu lassen.

Wer also gewilligt ist, Heu und Stroh in die Magazine aus freier Hand zu verkaufen, kann sich in Stargard an den Magazin-Rendanten Herrn Wittchow, in Treptow a. d. N. an den Magazin-Rendanten Herrn Senator Eken, in Greiffenberg an den Magazin-Rendanten Herrn Maack, in Eörlin an den Magazin-Rendanten Herrn Rathmann Schmidt, in Schlawa an den Magazin-Rendanten Herrn Bürgermeister Ströck und in Stolp an den Magazin-Rendanten Herrn Meussel wenden. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Preuß. Militär-Intendantur des 2ten Armee-Corps.

Stricker. Krügel.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen directer Verpflegung der in Schivelbein und Cöslin garnisonirenden Landwehrstämme mit Brod und Fourage für das Jahr 1825, desgleichen wegen Verpflegung der durch diese Städte marschirenden Truppen mit Fourage für gedachtes Jahr haben wir

- a) in Schivelbein einen Licitationstermin auf Mittwoch den 6ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause vor unserm Deputirten dem Herrn Intendantenrath Krügel,
 - b) in Eörlin desgleichen auf den Freitag den 8ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause vor dem nehmlichen Deputirten
- anberaunt, wozu wir Lieferungslustige mit dem Bemerkn einladen, daß in den diesfälligen Terminen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps. Stricker.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen directer Verpflegung der Garnisonen in Königsberg in der Neumark, Soldin, Pritz und Arnswalde und der durch diese Oerter marschirenden Truppentheile mit Brod und Fourage für das Jahr 1825 sind nachstehende Licitationstermine vor unserm Deputirten dem Herrn Intendantenrath Krügel angesetzt worden und zwar:

- a) in Königsberg in der Neumark, am Montage den 25ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- b) in Soldin, am Dienstag den 26ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- c) in Pritz, Mittwoch den 27ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- d) in Arnswalde, Freitag den 29ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause.

Wir laden Lieferungslustige hierzu mit dem Bemerkn ein, daß die diesfälligen Bedingungen in den Terminen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps. Stricker.

Hausverkauf in zu Cammin

Das dem Färbermeister Wendt senior zugehörige, in der Unterstraße alhier sub No. 15r belegene, auf 70 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus mit dahinter befindlichen Garten, soll im Wege der notwendigen Subhastation am 28ten September 1824, Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Cammin den 10ten July 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zu ver auctioniren ausserhalb Stettin.

Im Auftrag des Königl. Wohlöbl. Stadtgerichts zu Stettin soll

1) das zur Concursmasse des Kaufmanns Christoffel gehörige Mobiliare, bestehend in Porcellain, Gläsern, Messing, Blech und Eisen, Maasles, Hausgeräth und einige Bücher,

2) die von dem Kaufmann Marburg als Eigenthum in Anspruch genommenen Gegenstände, als: ein Wrohm, ein Boot, eine bedeutende Quantität zur Heringsfischerei benutzter Laubwerke, eine Anzahl Tonnenstäbe, mehrere Härtcher, Handwerkzeuge, ein großer kupferner 1100 Pfd. schwerer Lauffessel, sämmtliche Comptoir-Geräthschaften, eine Quantität verdorbener Reststücke, nur für einen Papiermüller brauchbar,

in Termino den 20ten September d. und folgende Tage: Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, in dem zur Concursmasse gehörigen Speicher vor dem Statiner Thor hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Silbercourant verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Pölitz den 27ten August 1824. Der Magistrat.

Auction.

Es soll am 27ten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr zu Luckow bei Pencun, Kupfer-Geschir, Hausgeräth, Frauenkleider, Leinen und Beuten, zum Nachlaß der Wittwe Mörenberg gehörig, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 28ten August 1824.

Gräfl. von Hackesches Verlaß zu Radmiz und Luckow.

Hausverkauf u. s. w.

Das Wohnhaus des Arbeitsmanns Hoffmann zu Döhlwin und der dazu gehörige Garten von circa 140 □ Fuß, zusammen zu 280 Rthlr. taxirt, soll in Termino den 30ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, im klessigen Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Swinemünde den 2. Septbr. 1824. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Schaafe Verkauf.

Auf dem Guthe Klein-Rußow bey Stargard sind noch einige ganz feine 4jährige Schaafböcke zu verkaufen.

Zu ver auctioniren in Stettin.

Auction über

10 halbe Fässer Bordenauer Syrop am Dienstag Nachmittags um 2 Uhr, den 14ten d. M., im Keller Schulzenstraße No. 173.

Auction über 87 Schatzbeutel Tonnen holl. Heringe, Originalpackung, am Dienstag den 14ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Nachhofe, durch den Makler Herrn Wellmann.

Auction über 9 Fässer Corinthen à 11 Centner circa, am Mittwoch den 15ten dieses, Nachmittags 21 Uhr, auf dem alten Nachhofe.

Blumen- = Zwiebel- = Auction.

Commod den 18ten September, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause Auction über eine Parthe neue Harlemmer Blumenzwiebeln abhalten, von welchen der Catalog bey mir gratis zu haben ist.

Oldenburg, verrichteter Auctionator.

Montag den 20ten September, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital No. 1154 die Nachlässe der verstorbenen Probirerinnen Wittwe Bindemann und Voigt, bestehend in Mobilien, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Leinwand, Wäsche, Betten, einem Apparat zum Blumenmachen und vorräthigen Schmelzarbeiten, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Die Zahlung erfolgt unmittelbar nach dem Zuschlage. Oldenburg.

Am Montage den 20ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen durch mich im Lokale des Indusries- und Meubel-Magazins, Sandstraße No. 547 ver auctionirt werden: Betten, Bezüge, Kasten, Tischgedeck, Handtücher, Gläser, Leuchter, Spind, Spiegel, Sopha, Stühle, eine Parthe Schiffs-Lalgen, Bücher, eine Melone u. s. w. Thabesius.

Am 21ten und 24ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr, werde ich in der Kurenstraße No. 746 nachstehende, zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Artillerie-Oberst Lehmann gehörigen Sachen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigern: Einen mahagoni S. phi. Kommoden, Bücher, Eck- und andere Stühle, Vertikallen, mehrere Tisch-, Haus- und Küchengeräth, unter letztem ein Bratenwender. Eine wenig gebrauchte, ästhetisch zweckmäßig eingerichtete daverhaft gebaute blaue Fenster-Chaise, einen Kaleschwagen mit eisernen Achsen und Federn nebst Verdeckstuhl, um ihn zugleich als Reisewagen benutzen zu können, einen gutem Holzwagen, Pferdegeschirr und Sattelzeug, mehrere militärische Bücher, Landkarten, eine Doppel-Klinke, ein Paar domoscirte Violon und seines Handwerkszeug für Künstler etc.

Reiseler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Gasthofe zum Fürsten Blücher stehen gute Reispferde von englischer Rasse zum Verkauf. Stettin den 21ten September 1824.

Vorzüglich schönen neuen holl. Süßmilchkäse in großen Broden habe ich erhalten, und offerire solchen zum sehr billigen Preise.
C. S. Langmaßius.

Engl. Porterbier in Flaschen, bey
Hoffmann & Barandon.

Gebäckene Kirichen werden Schüsselweise verkauft,
Brückstraße No. 365.

Eine so eben erhaltene kleine Parthie hollsteiner Stoppelbutter in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kannen, von schöner Güte, offerire ich zu billigen Preisen.

G. S. Grotzjohann, gr. Oberstr. No. 1.

Neuen Caviar, bey C. Hornejus.

Neuer holländ. Vollhering in Tönnen und einzeln, so wie auch S. M. Käse, billigt bey
J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Rheinsberger Steingut, bester Sorte, ist ein vollständiges Lager und wird billig verkauft, bey
D. S. C. Schmidt,
Neuen-Markt und Frauenstraßen-Ecke.

Ein leichter, sehr gut gearbeiteter, hinten in Jedern hinausender halber Chaisewagen mit Verdeck, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bey dem Sattlermeister Reinholz auf dem Schweitzerhofe. Stettin den 9. Septbr. 1824.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine freundliche Stube mit auch ohne Meubel ist zum 1ten October a. c. zu vermietthen. Näheres im Laden Mönchen- und Papestrassen-Ecke No. 458.

Im Hause No. 26 am Heumarkt ist eine Stube, Kammer und Küche zu Michaeli zu vermietthen.

Im Hause, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180, ist zum 1ten October eine Stube mit auch ohne Meubel und Aufwartung an einen ruhigen Miether, und darum billigst zu überlassen.

Am Heumarkt No. 26 ist ein Laden nebst zwey Zimmern, Küche und Verschlag, Pferde stall und Remise zu einigen Wagen zum 1ten October zu vermietthen; das Nähere am Holzbockwerk No. 1176. Stettin den 13. Septbr. 1824.

Im Speicher No. 57 ist der zweite Boden zum 1ten October c. zu vermietthen.
J. C. Graff.

Drey Stuben nebst Küche und Kammer, 2 Treppen hoch, sind in der kleinen Oberstraße No. 1047 zum 1ten October zu vermietthen.

In der großen Oberstraße No. 62 ist eine freundliche Wohnung von zwey Stuben, Küche, Speisekammer, Wäschenskammer, Keller und Bodenraum zum 1ten October zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Bedarfs an Haufbühl und an raffiniertem Rübböl zur Straßen-Beleuchtung für 1824, soll am Dienstage den 21ten September Vormittags 11 Uhr, im Rathssaal ausgetoten werden.

Die erwarteten gerissenen böhmischen Beuterdern und vorzüglichen Dainen sind billig zu verkaufen, im Gasthof zum deutschen Hause, Breitenstraße No. 391.

Schiffscapitain Peter Thoden aus Kiel empfiehlt sich wiederum mit so eben erhaltener frischer feiner hollsteiner Stoppelbutter in großen und kleinen Gebunden, hollsteiner, Süßmilch- und grünem Schweizerkäse, so wie auch mit geräucherten Würsten. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Prompte Schiffsaalegenheit nach Danzig für Passagiere und Güter weist nach, Stettin den 1ten September 1824.
C. G. Planico.

Neue Meubel,

als: Schreib-, Kleider und Wäschtisch, Schenke, Remmoden, Tische, größtentheils von mahagony Praxmiden-Holz gearbeitet, habe billigst zu überlassen. Zugleich bemerke, daß in meinem

Särge-Magazin

alle Gattungen Särge, wobei die billigsten Preise angenommen, jederzeit bei mir fertig zu bekommen sind.

Greyschmidt,
Kleine Wollweberstraße No. 728.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin
den 9. Septbr. 1824.

	Zins-Fuß.	Preussisch Cour.	
		Banko	Geld.
Staats-Schuldsscheine	4	86½	86½
Präm.-Staats-Schuldsscheine	4	149	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 64 Thlr.	5	99½	99
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 64 Thlr.	5	—	—
Barco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90½	—
Churm. Obl. in. lauf. Coup. . . .	4	83½	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	82½	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102½	101½
Königsberger do. . . .	4	85½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	4	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10. . .	6	23	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10. . .	6	21	—
Westpreussische Pfandbr. . . .	4	86	—
dito vorm. Pöln. Anth. do. . . .	4	83	—
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88286½	4	89½	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	85½	—
Pommersche dito	4	101½	—
Chur- u. Neum. dito	4	—	101½
Schlesische dito	4	104	—
Pommer. Domain. dito	5	104	103½
Märkische dito dito	5	—	103½
Ostpreuss. dito dito	5	102	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark . .	—	26	—